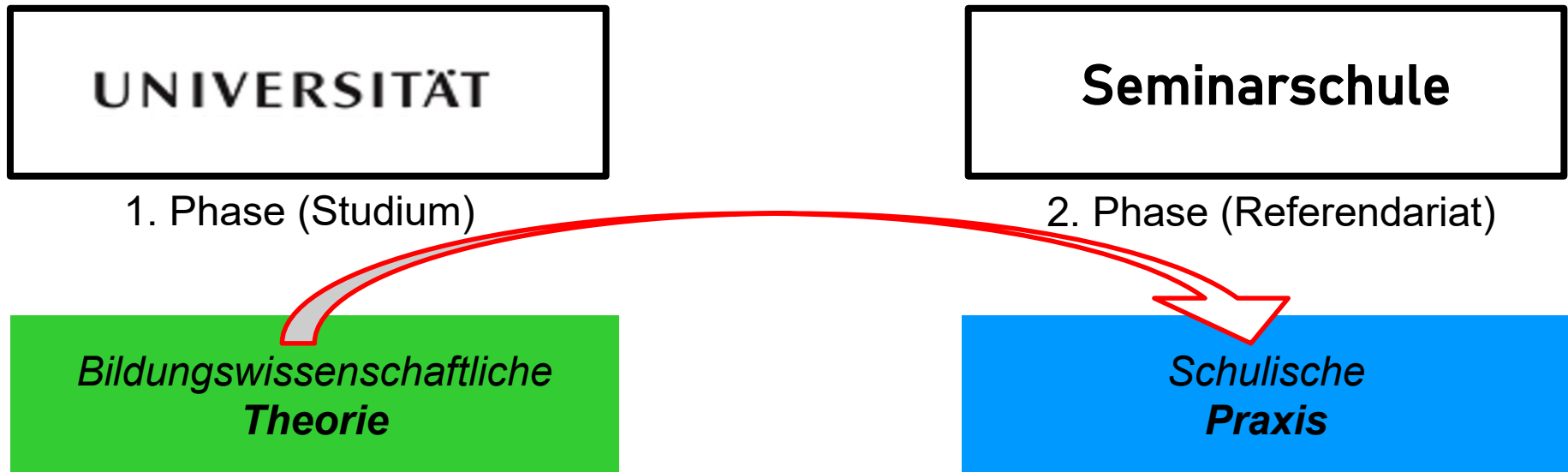


Das Lehr-/Lern-Konzept der UniSchule BS 1 BT

Überblick über ein theoriefundiertes Konzept
zur Bildung von Lehrer*innen an beruflichen Schulen in schulpraktischen Lernsettings
innerhalb der ersten Phase der Lehrerbildung

Stand: 4.5.2020

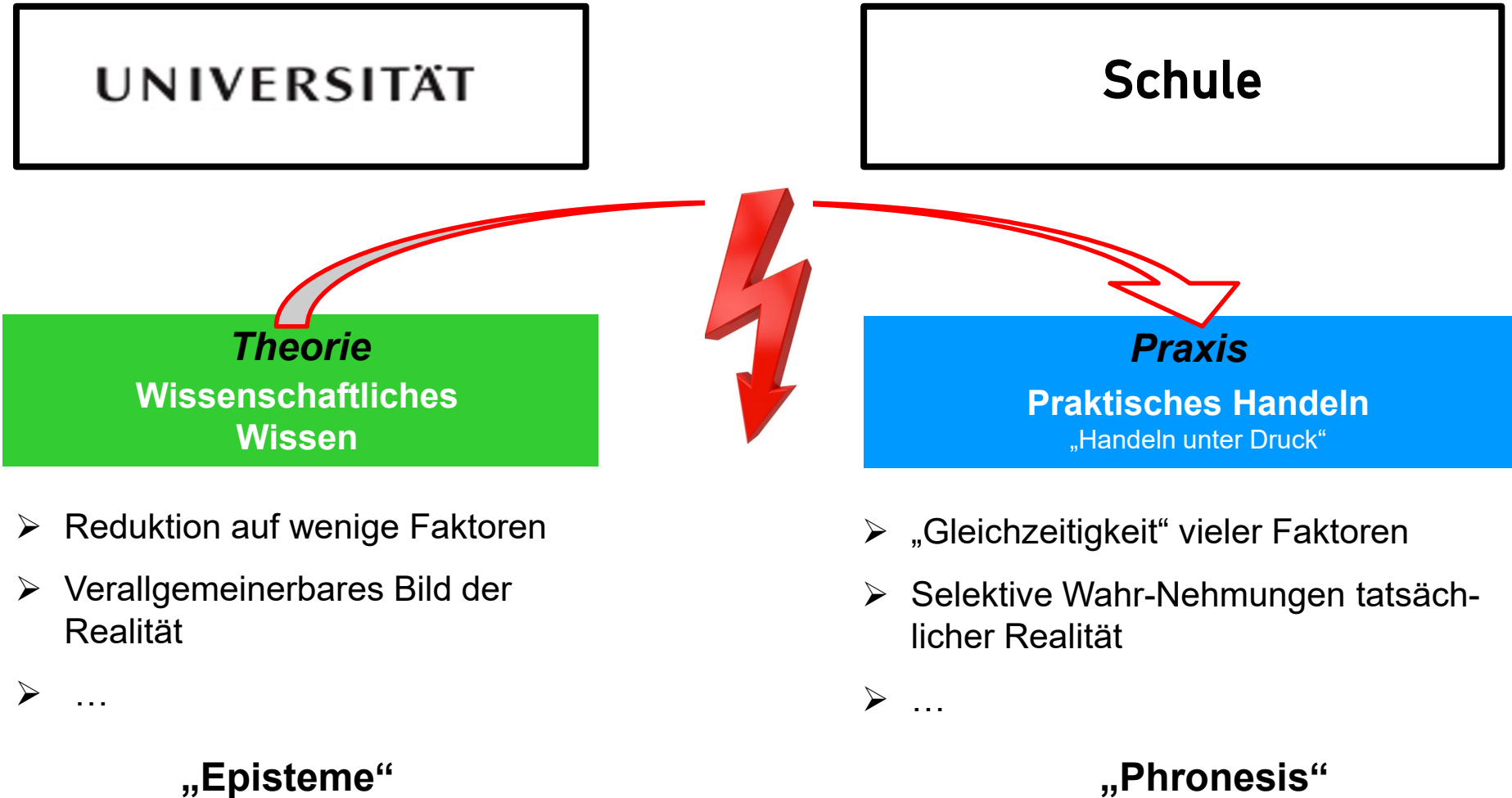
1. Traditionelle Grobstruktur der Lehrer*innenbildung (ohne Fortbildung)



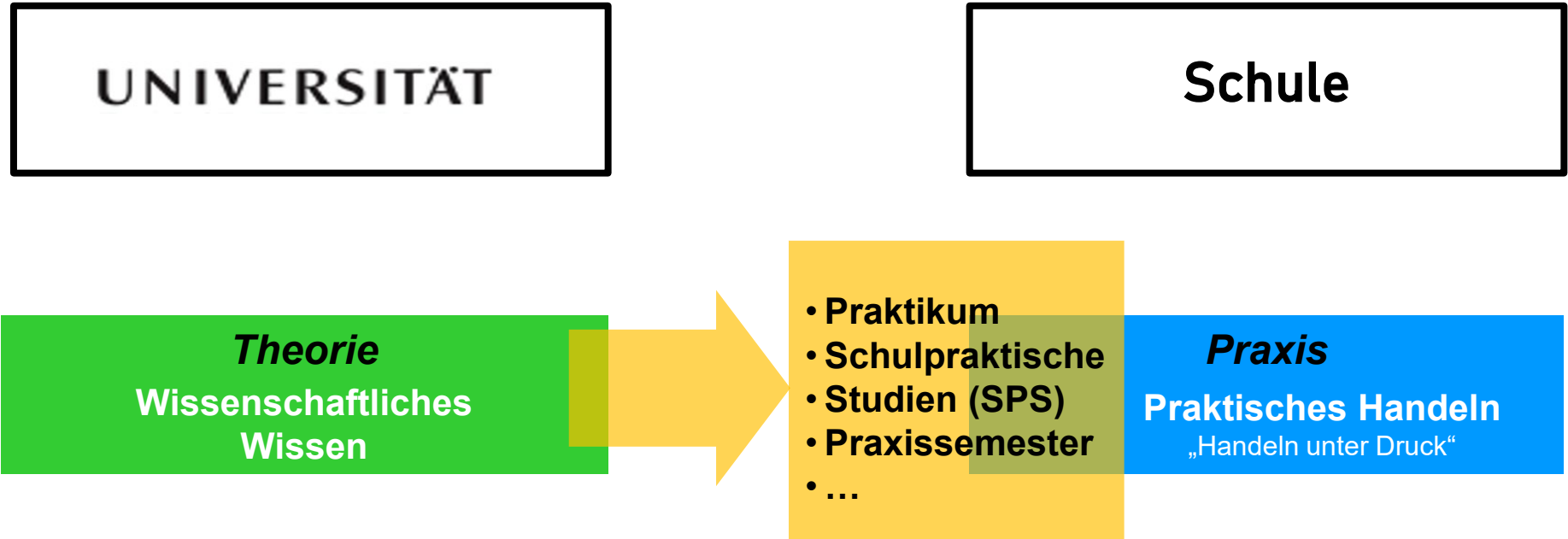
Problem: Erworbenes Theoriewissen wird in der Praxis kaum angewendet!

- ⚡ *Ein ehemaliger Student: „Die Hälfte dessen, was man an der Uni lernt, braucht man nicht im späteren Beruf.“*
- ⚡ *Ein Bildungswissenschaftler: Nur 6,4 % der befragten Lehrkräfte geben an, bei pädagogischen Entscheidungen oft auf das im Studium Erlernte zurückzugreifen (vgl. Terhart u. a. 1994).*
- ⚡ *Ein anderer Bildungswissenschaftler: „Wir wissen, dass Lehrkräfte in ihrem Handeln in nur geringem Maße auf Theoriewissen zurückgreifen. Stattdessen vertrauen sie eher ihren eigenen subjektiven Theorien“ (vgl. Neuweg 2005).*

2. Zum Unterschied zwischen Theorie und Praxis



3. Häufige Vorgehensweise bei der Stärkung des Praxisbezugs in der 1. Phase



Zentrale Frage:

Wie wird die Theorie-Praxis-Verzahnung inhaltlich-methodisch und personell genau gestaltet?

Häufiges Problem:

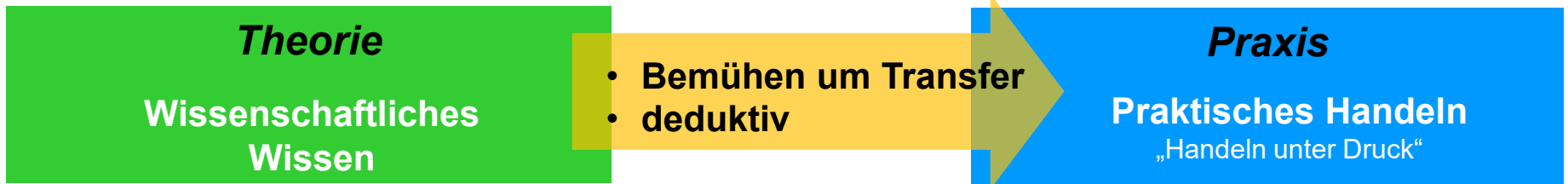
Keine, oder zeitlich entkoppelte Verbindung!

4. Häufig anzutreffende Gestaltung des Praxisbezugs

UNIVERSITÄT

Schule

Methodisch (Makro)



Personell

Hochschullehrer

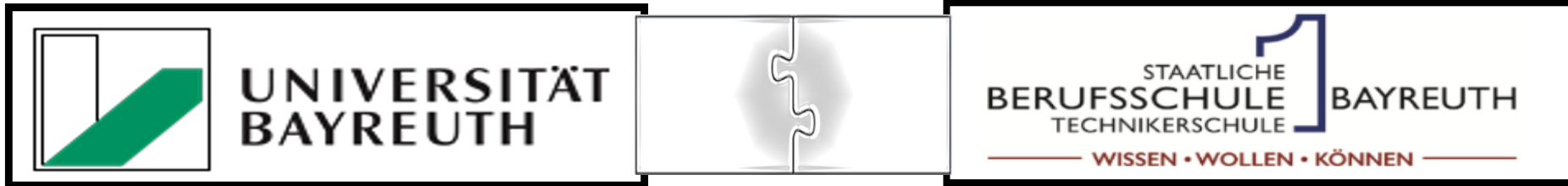
Instruktion ...?... Kooperation

Berufsschullehrer
Mentoren für Praktikanten,
2. Phase: Seminarlehrer

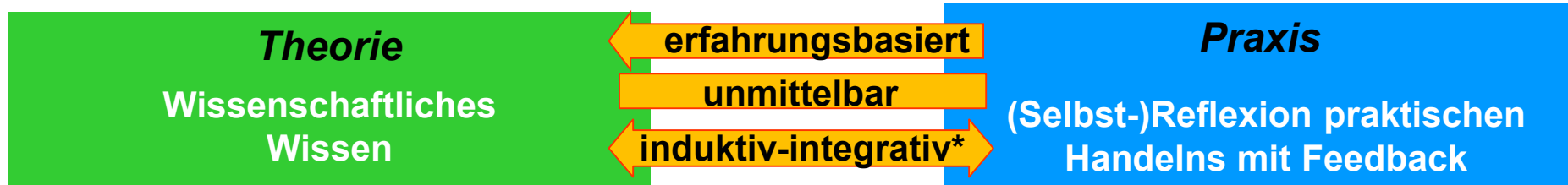
Zentrale Frage:

Wie zielführend (d.h. wirksam verzahnt) ist die Zusammenarbeit gestaltet?

5. Methodische Gestaltung des Praxisbezugs an der UniSchule BS 1 BT



Makromethodisch



Beispiele:

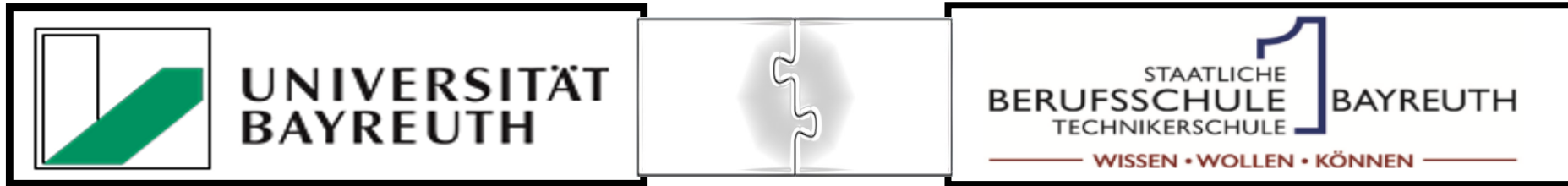
- *Instruktionsorientierung*
- *Konstruktionsorientierung*
(*Handlungsorientierter Unterricht, Projektunterricht, ...*)

*Subjektive Theorien
zum guten Unterricht*

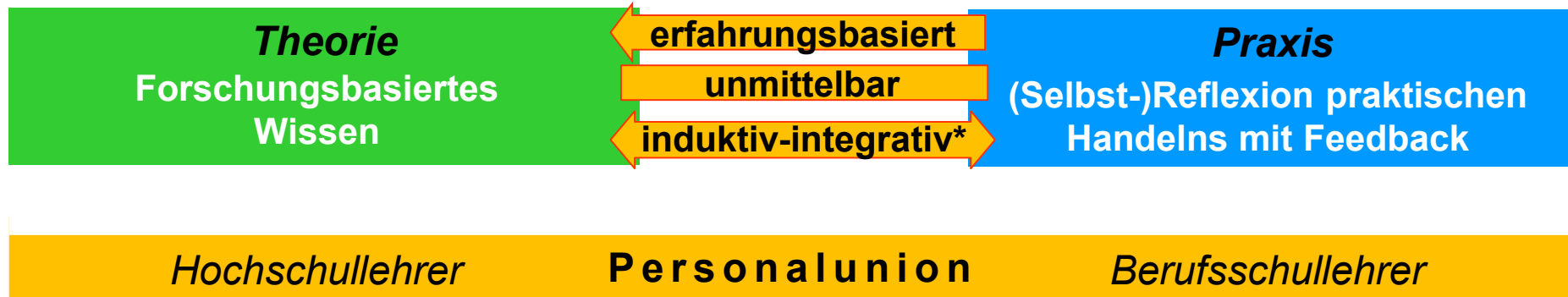
***Ziel:**

Keine Vorgabe einer vermeintlich optimalen Unterrichts-/Erziehungskonzeption!
Stattdessen: Erarbeitung von theoretisch fundierten Handlungsoptionen mit situationsabhängiger
Schwerpunktsetzung zwischen instruktions- und konstruktionsorientierten Verfahren für
reflektierende Praktiker*innen auf Grundlage ihrer hierbei ausprägenden Urteilskraft.

6. Personelle Gestaltung des Praxisbezugs an der UniSchule BS 1 BT

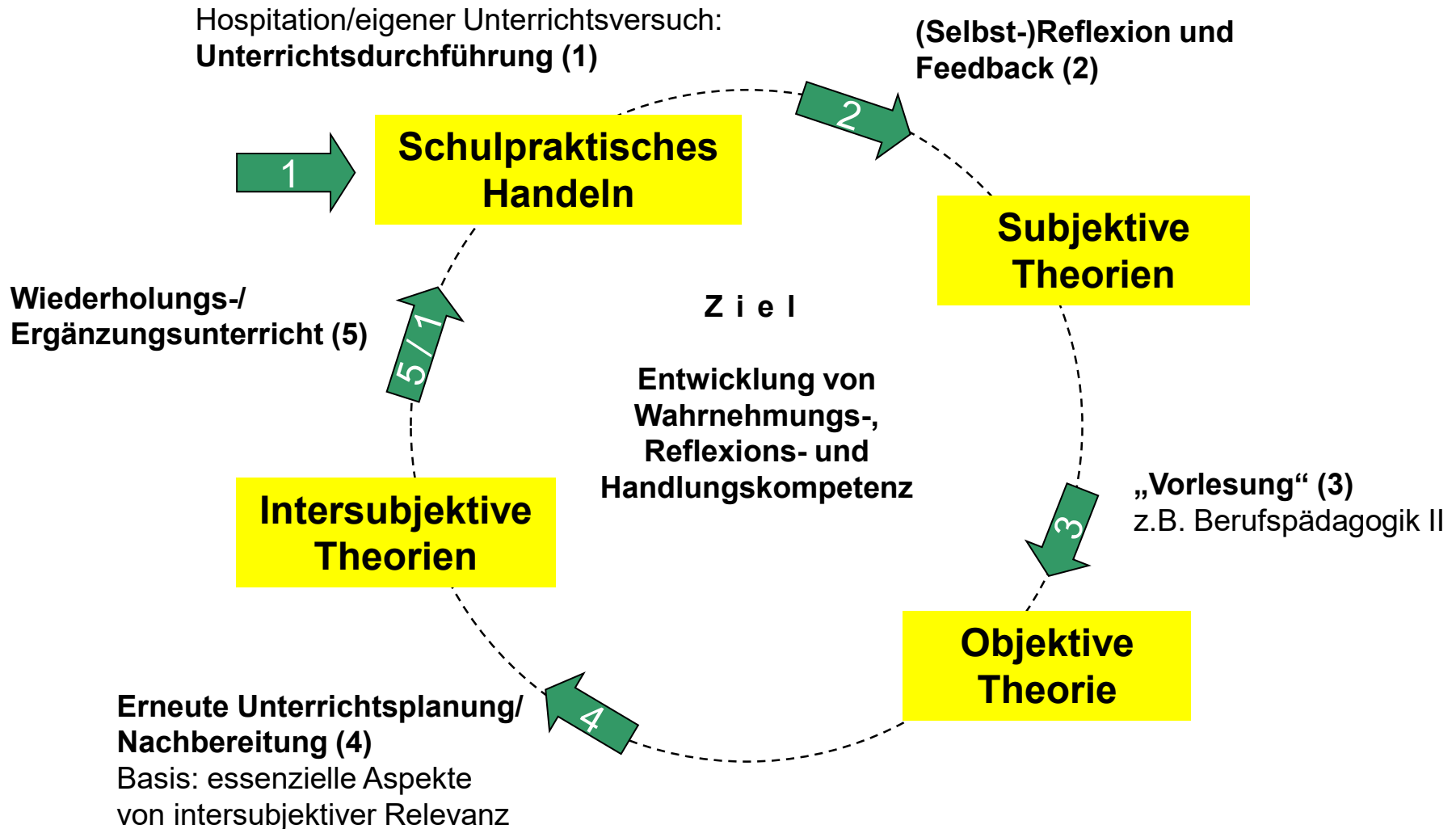


Personell



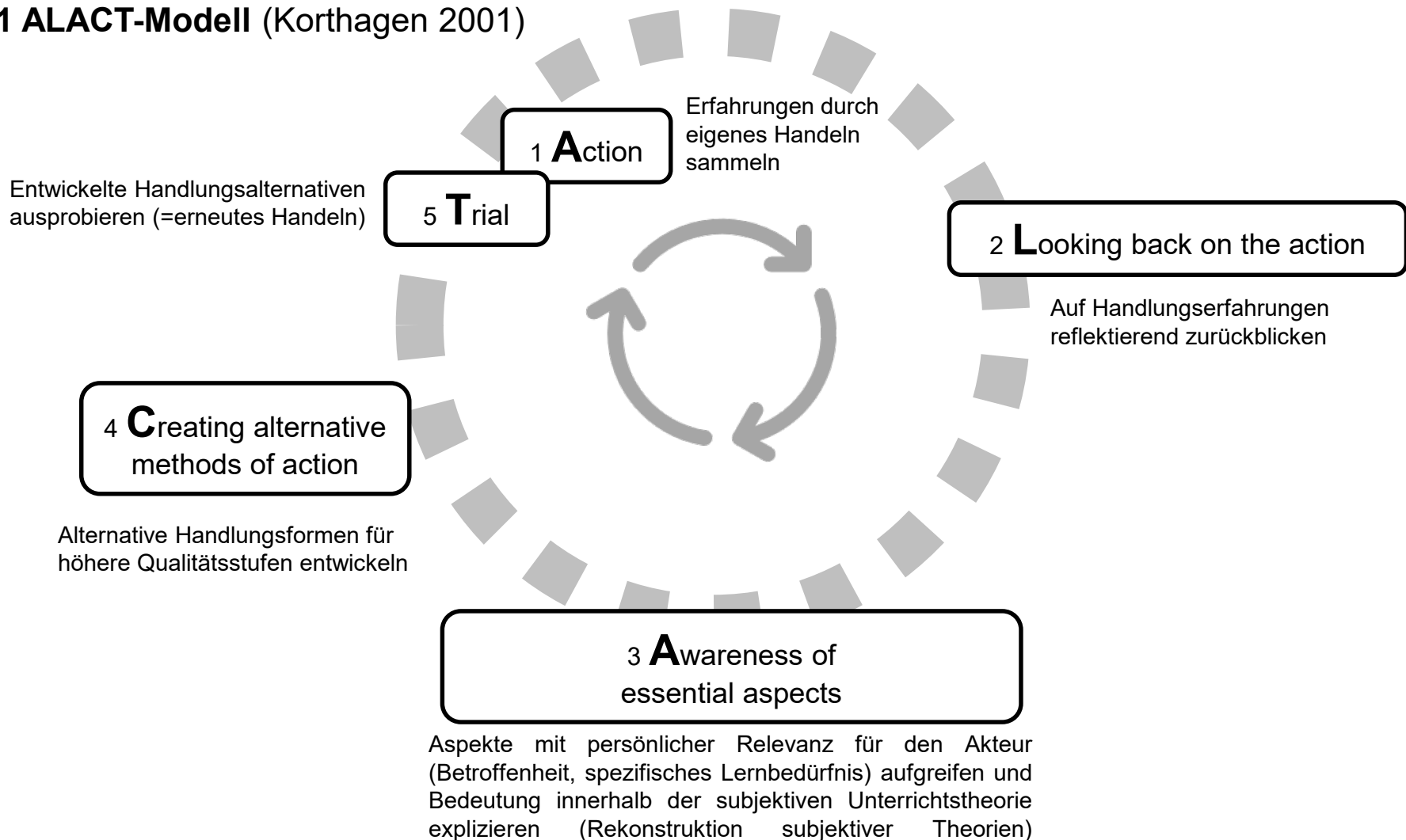
Wissenschaftlich interessierte Lehrkräfte der BS 1 BT sind Lehrbeauftragte oder pädagogische Mitarbeiter der Universität Bayreuth; gleichzeitig übernehmen sie die Organisation und Betreuung der schulpraktischen Studien an der BS 1.

7. Mikromethodisches Vorgehen an der UniSchule BS 1 BT



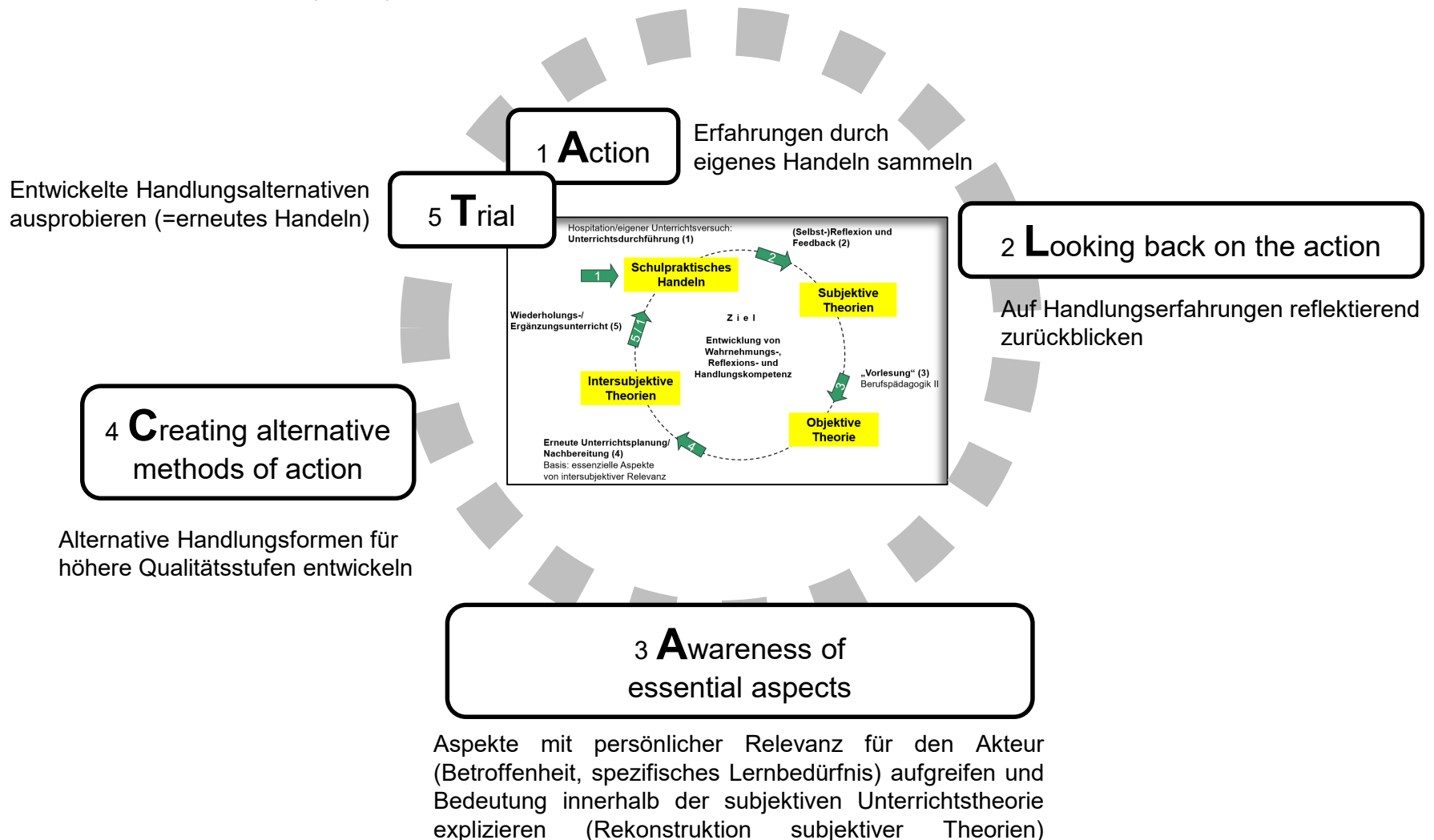
8. Theoriefundamente

8.1 ALACT-Modell (Korthagen 2001)



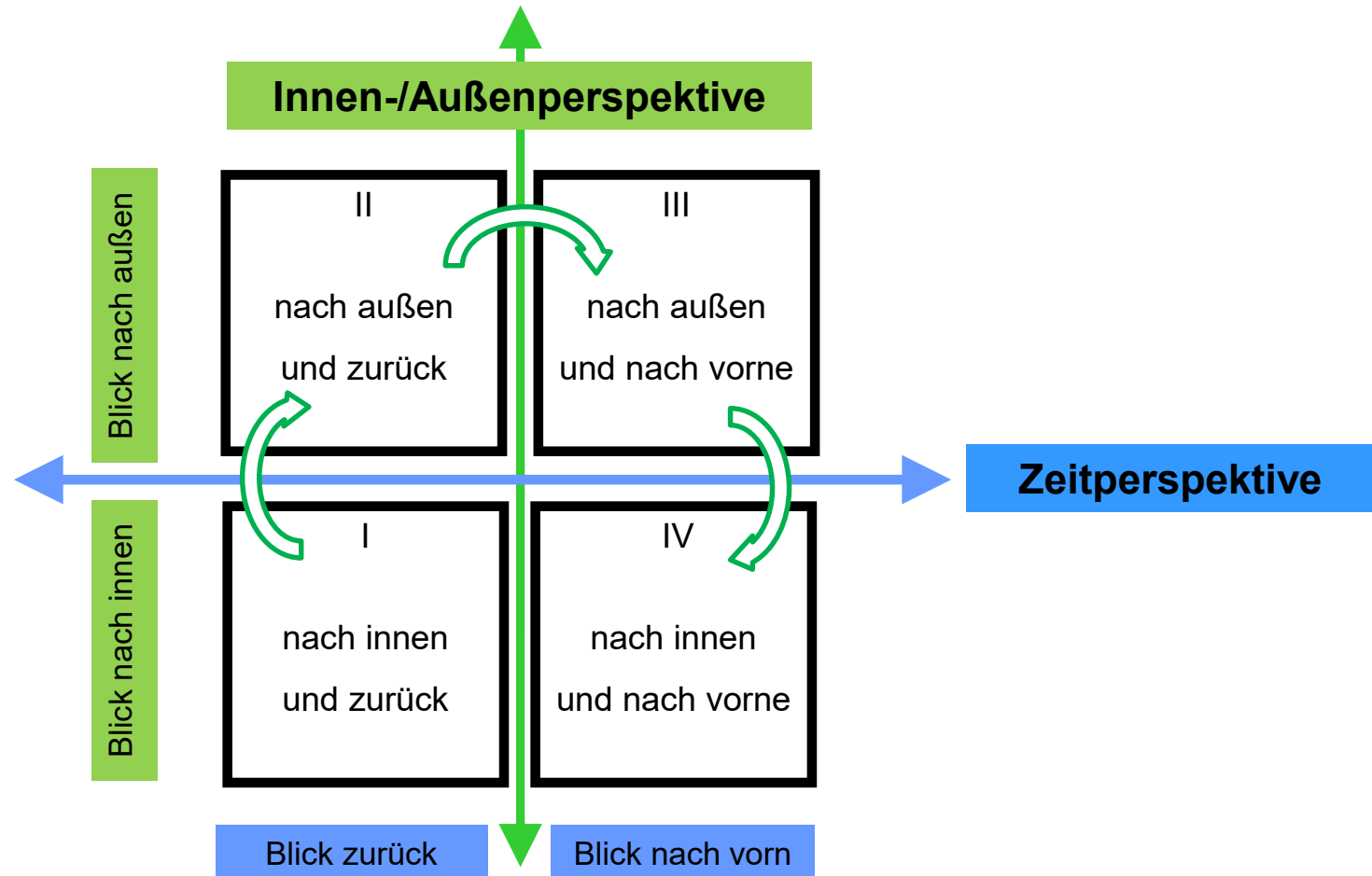
8.2 ALACT-Modell – Hintergrundfolie für die Vorgehensweise an der UniSchule

Angelehnt an KORTHAGEN (2018)



8.3 Reflexionsstrukturmodell – Hintergrundfolie für die Vorgehensweise an der UniSchule

Arbeitshypothese: Professionelles Handlungswissen kann durch eigenes Handeln sowie Reflexion dabei erworbener Handlungserfahrungen einschließlich des zugehörigen Wissenschaftswissen handlungswirksam aufgebaut werden!



Angelehnt an JAHNCKE (2018)

8.4 Reflexionsstrukturmodell und Anleitung zur Selbstreflexion

Erster Blick zurück

1.1a Was war **mir wichtig** bei meiner Planung?
 1.1b Was habe ich im Unterricht **anders gemacht**?
 1.2a Inwieweit bin ich mit dem Erreichten **zufrieden**?
 1.2b An welchem **Maßstab** orientiert sich meine Bewertung?

2.1a Wie zufrieden war ich mit dem **Lernverhalten der Schüler**?
 2.1b An welchem **Maßstab** orientiert sich meine Bewertung?

2.2a Welchen Einfluss hatten die **Rahmenbedingungen**?
 2.2b Wie bewerte ich diese und mit welcher **Begründung**?
 2.2c An welchem **Maßstab** orientiert sich meine Bewertung?

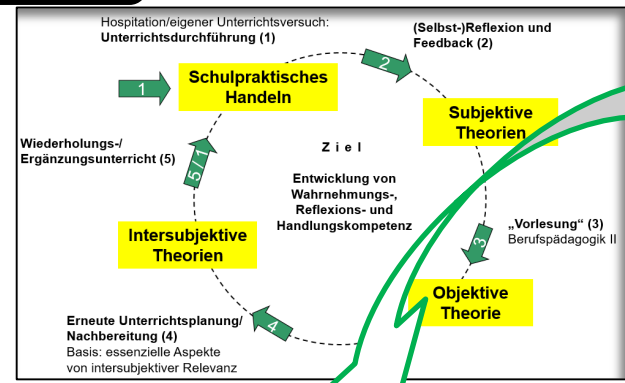
Lautes Denken
Basis für konstruktives Feedback

Zweiter Blick nach vorne

Was ist mir **besonders wichtig** im Wiederholungsunterricht und **was will ich damit erreichen**?

1 **Action**

5 **Trial**



2 **Looking back on the action**

4 **Creating alternative methods of action**

Erster Blick nach vorne

3.1a Welche **Lernaktivitäten** will ich zukünftig erreichen?
 3.1b Woran will ich mich bei der Erfolgsmessung orientieren und warum?
 3.2a Welche **Rahmenbedingung** will ich dafür zukünftig schaffen und warum?
 3.2b Woran will ich mich bei der Erfolgsmessung orientieren?
 4.1 Worauf will **ich zukünftig** achten?
 4.2 Warum sind mir diese Ziele wichtig?
 4.3 Woran will ich mich bei der Erfolgsmessung orientieren?

3 **Awareness of essential aspects**

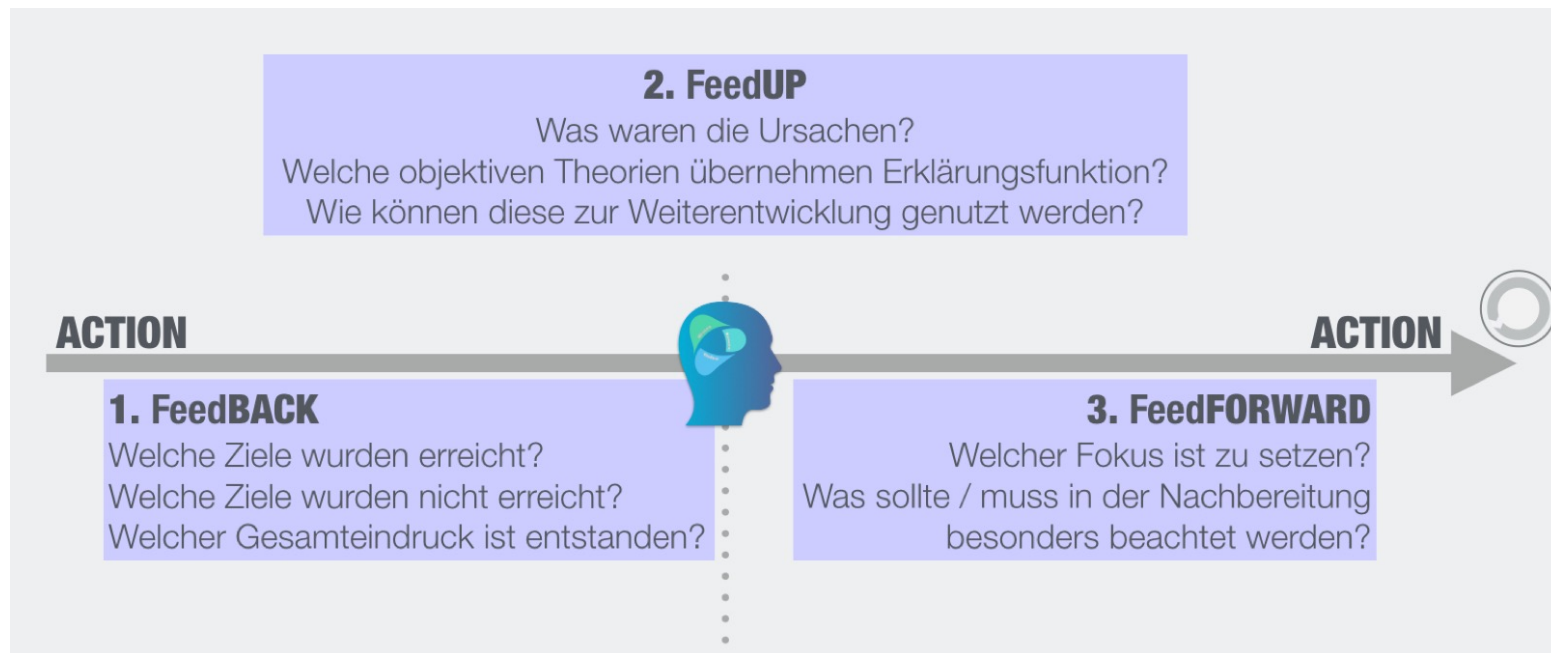
Dritter Blick zurück (nach Vorlesung)

- Was haben **wir** nicht wahrgenommen?
- Wo war **unser** blinder Fleck?

Zweiter Blick zurück (nach Feedback)

- Was habe ich **nicht wahrgenommen**?
- Wo war mein **blinder Fleck**?

8.5 Feedback-Modell (Hattie, nach Haag & Götz, 2019)



8.6 Zusammenfassung (mit Feedback-Phasen)

Erster Blick zurück

1.1a Was war **mir wichtig** bei meiner Planung?
 1.1b Was habe ich im Unterricht **anders gemacht**?
 1.2a Inwieweit bin ich mit dem Erreichten **zufrieden**?
 1.2b An welchem **Maßstab** orientiert sich meine Bewertung?

2.1a Wie zufrieden war ich mit dem **Lernverhalten der Schüler**?
 2.1b An welchem **Maßstab** orientiert sich meine Bewertung?

2.2a Welchen Einfluss hatten die **Rahmenbedingungen**?
 2.2b Wie bewerte ich diese und mit welcher **Begründung**?
 2.2c An welchem **Maßstab** orientiert sich meine Bewertung?

Lautes Denken
Basis für konstruktives Feedback

Feed Forward II

„Was man lernen will, um es zu können, lernt man, indem man es tut!“ (frei nach Aristoteles)

Zweiter Blick nach vorne

Was ist mir besonders **wichtig** im Wiederholungs-/unterricht und was will ich damit erreichen?

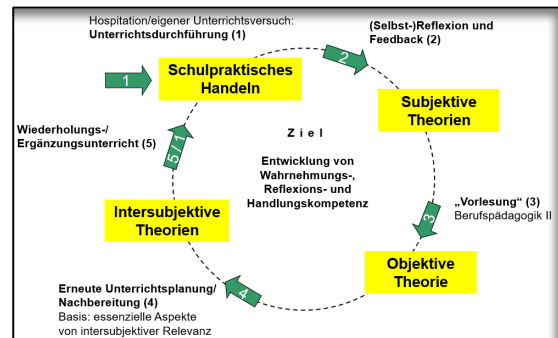
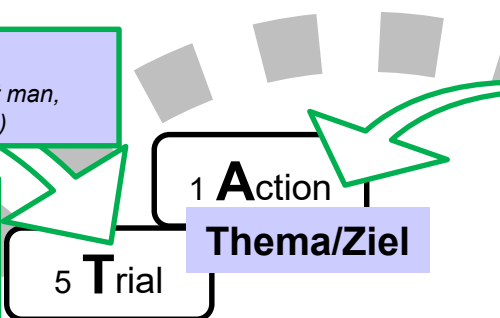
Feed Forward I

Diese **Aspekte** sollten auf jeden Fall aufgenommen werden, um die Ziele zu erreichen!

4 Creating alternative methods of action

Erster Blick nach vorne

3.1a Welche **Lernaktivitäten** will ich zukünftig erreichen?
 3.1b Woran will ich mich bei der Erfolgsmessung orientieren und warum?
 3.2a Welche **Rahmenbedingung** will ich dafür zukünftig schaffen und warum?
 3.2b Woran will ich mich bei der Erfolgsmessung orientieren?
 4.1 Worauf will **ich zukünftig** achten?
 4.2 Warum sind mir diese Ziele wichtig?
 4.3 Woran will ich mich bei der Erfolgsmessung orientieren?



2 Looking back on the action

Feed Back

- Das ist den anderen Beteiligten aufgefallen.
- Diese Ziele wurden (nicht/teilweise) erreicht!

Zweiter Blick zurück (nach Feedback)

- Was habe ich **nicht wahrgenommen**?
- Wo war mein **blinder Fleck**?

3 Awareness of essential aspects

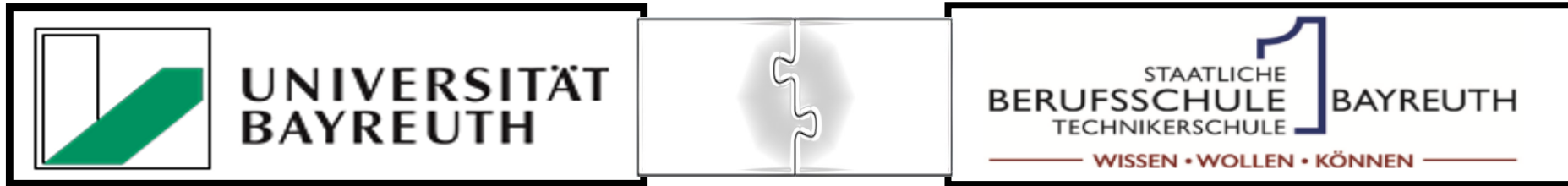
Dritter Blick zurück (nach Vorlesung)

- Was haben **wir** nicht wahrgenommen?
- Wo war **unser** blinder Fleck?

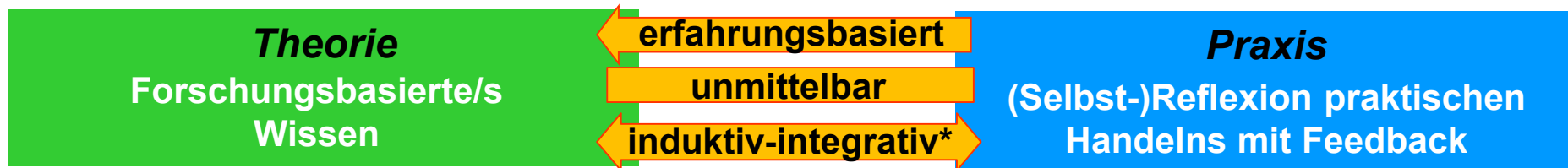
Feed Up

Diese Aspekte waren für den Verlauf entscheidend (im positiven wie negativen Sinne): ...

9. Gestaltung der Forschungsmethodologie an der UniSchule BS 1 BT



Forschung für wissenschaftlich fundierte praktische Handlungsempfehlungen



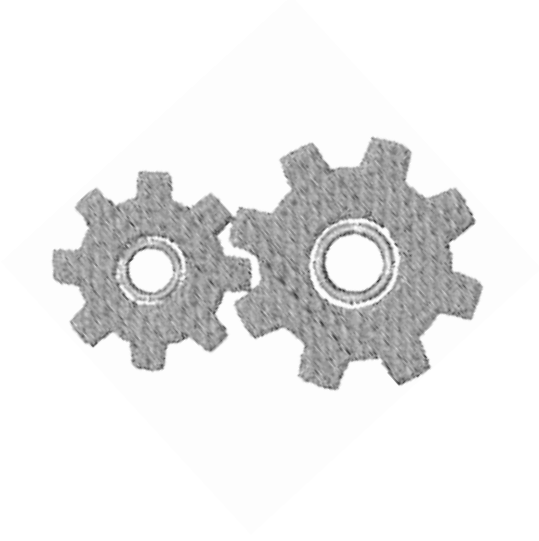
❖ theoriegeleitet-
praxisintervenierend

❖ erfahrungsbasiert-
theoriemodifizierend bzw. -generierend

→ **praxisgestaltungsorientierte Forschung**
zur Entwicklung praxisrelevanter Theorien und Konzepte

- theoretisch angelehnt an DBR-Ansatz nach Euler & Sloane (2014)
- konzeptionell orientiert an Unikliniken (Forschung & „Operation“ in Personalunion)

**Danke
für die Aufmerksamkeit!**



Lehrer-Kompetenzen

	Wissen (A 1-4)	Können (B 1-4)	Wollen (C 1-4)
SoKo	<p>Lehrpersonen müssen ihre Berufsrolle, ihre Aufgaben und ihre Schüler mögen, weil ...</p> <ul style="list-style-type: none"> dies in der Öffentlichkeit von Pädagogen erwartet wird Verfehlungen schwer korrigierbar sind 	<p>Vor der Klasse</p> <ul style="list-style-type: none"> Ärger zurückhalten können Nicht Andere für eigene Unzufriedenheiten verantwortlich machen Natürlich/authentisch sein Lächeln können (circle of excellence) 	<p>Nicht beliebt, sondern natürliches Vorbild sein wollen</p>
SeKo			

Zu 5.: Exkurs: Verschiedene Unterrichts- und Erziehungskonzepte

Bitte halten Sie Ihre Grundeinstellung fest, zu der Sie in der Regel tendieren!

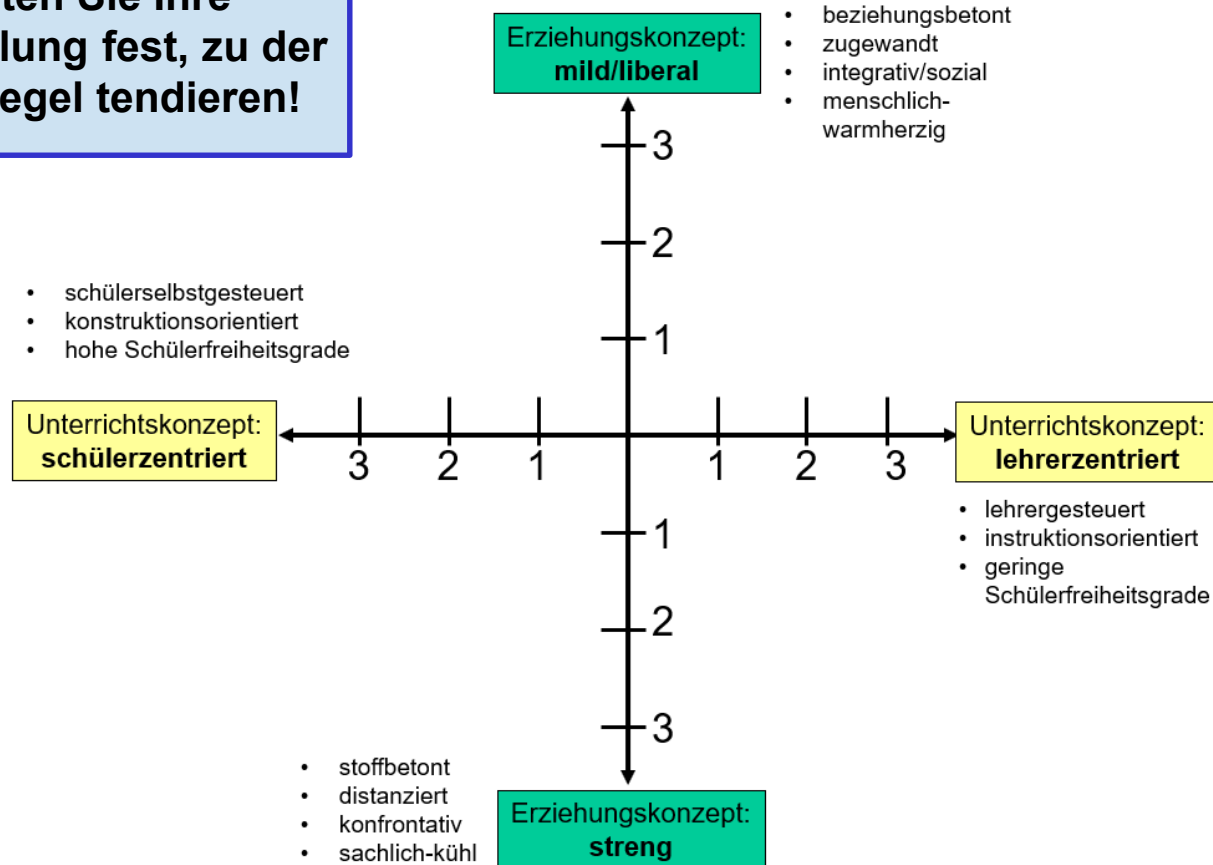


Abb. 1: Erklärende Vorlage für die Erfassung von Typpräferenzen im Handlungsfeld Unterrichten/Erziehen als Selbsteinschätzung

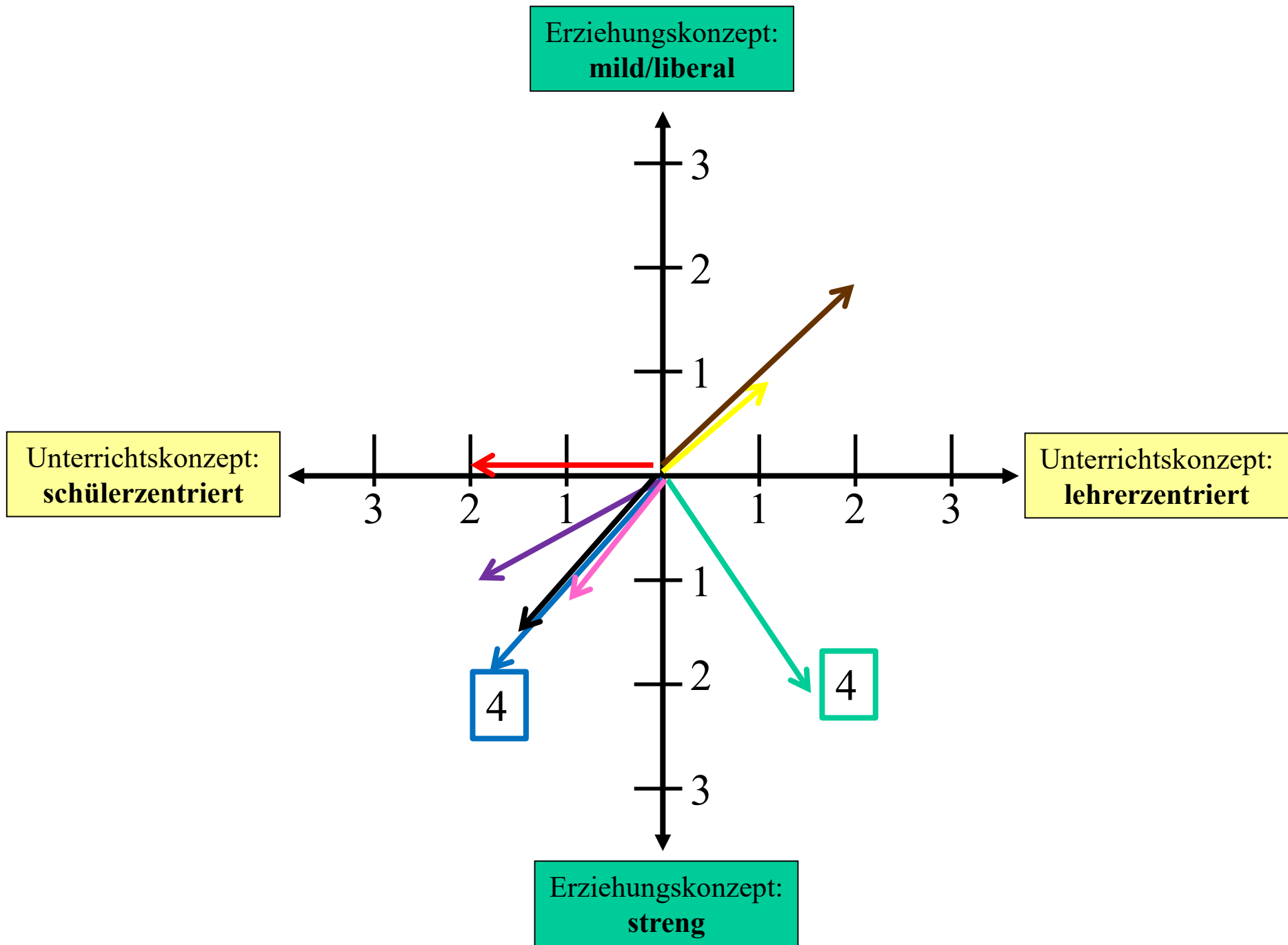


Abb. 2: Selbsteinschätzung WS 2011/12, N=14

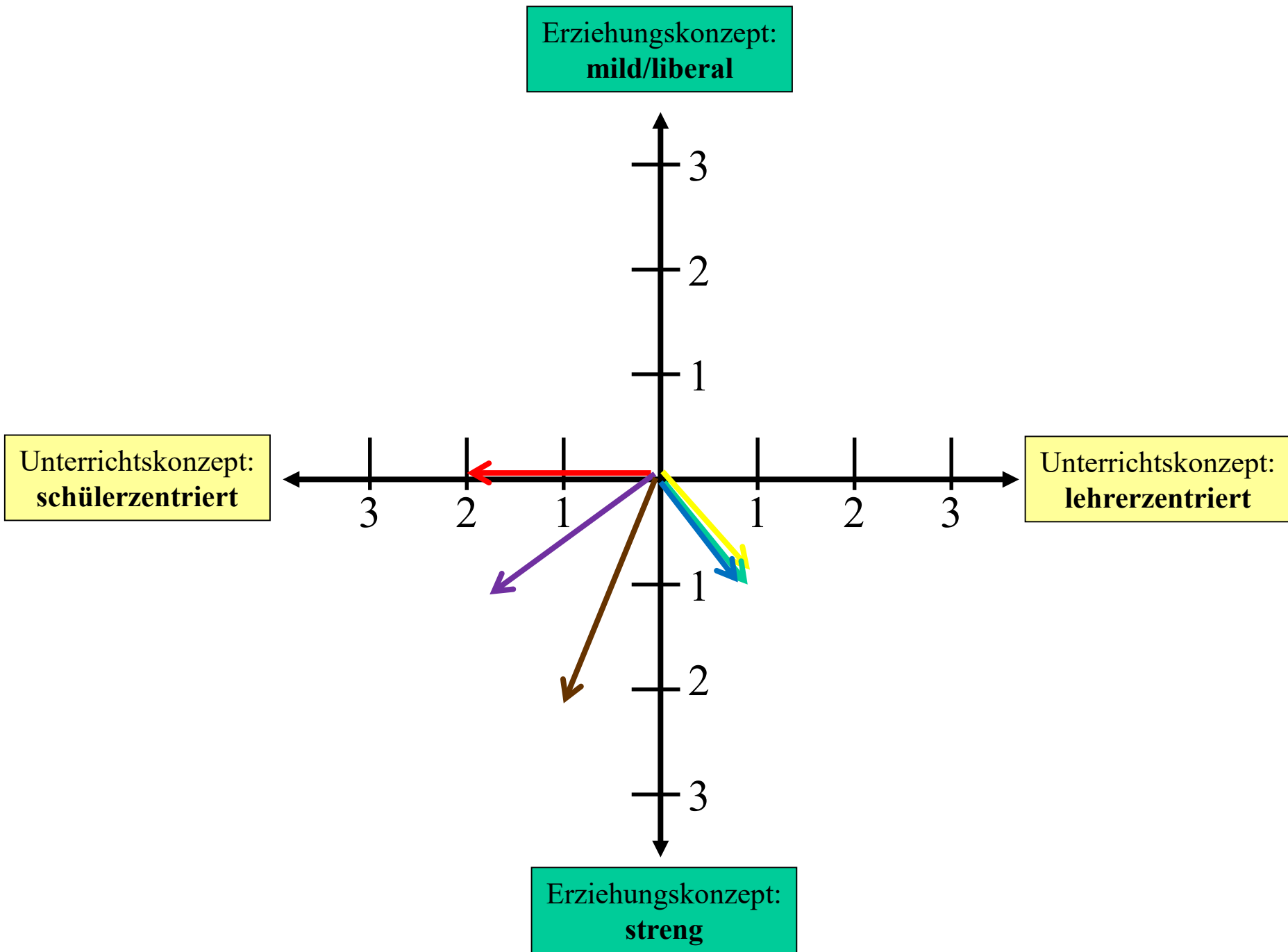


Abb. 3: Selbsteinschätzung WS 2013/14, N=6

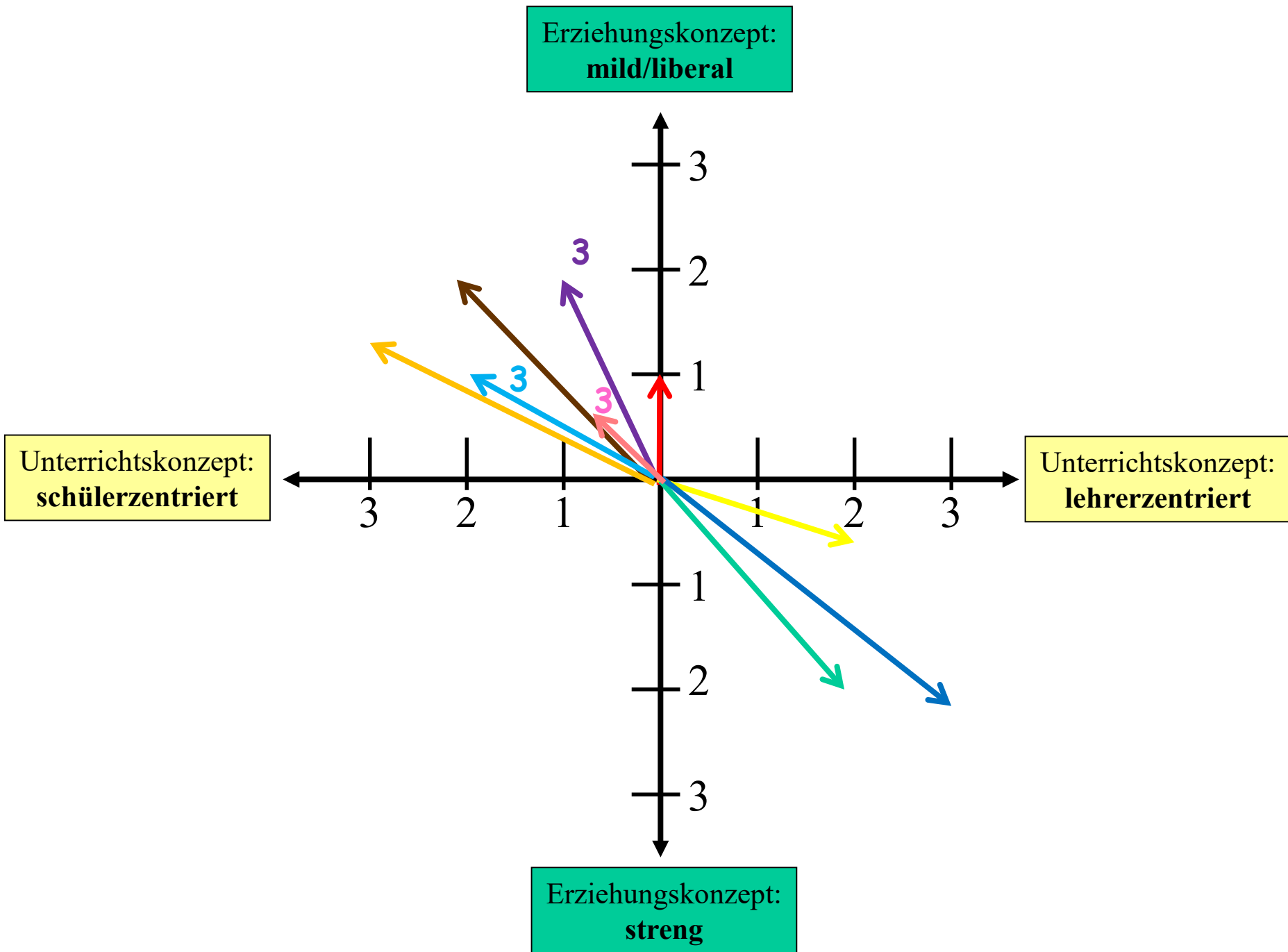


Abb. 4: Selbsteinschätzung WS 2014/15, N=15

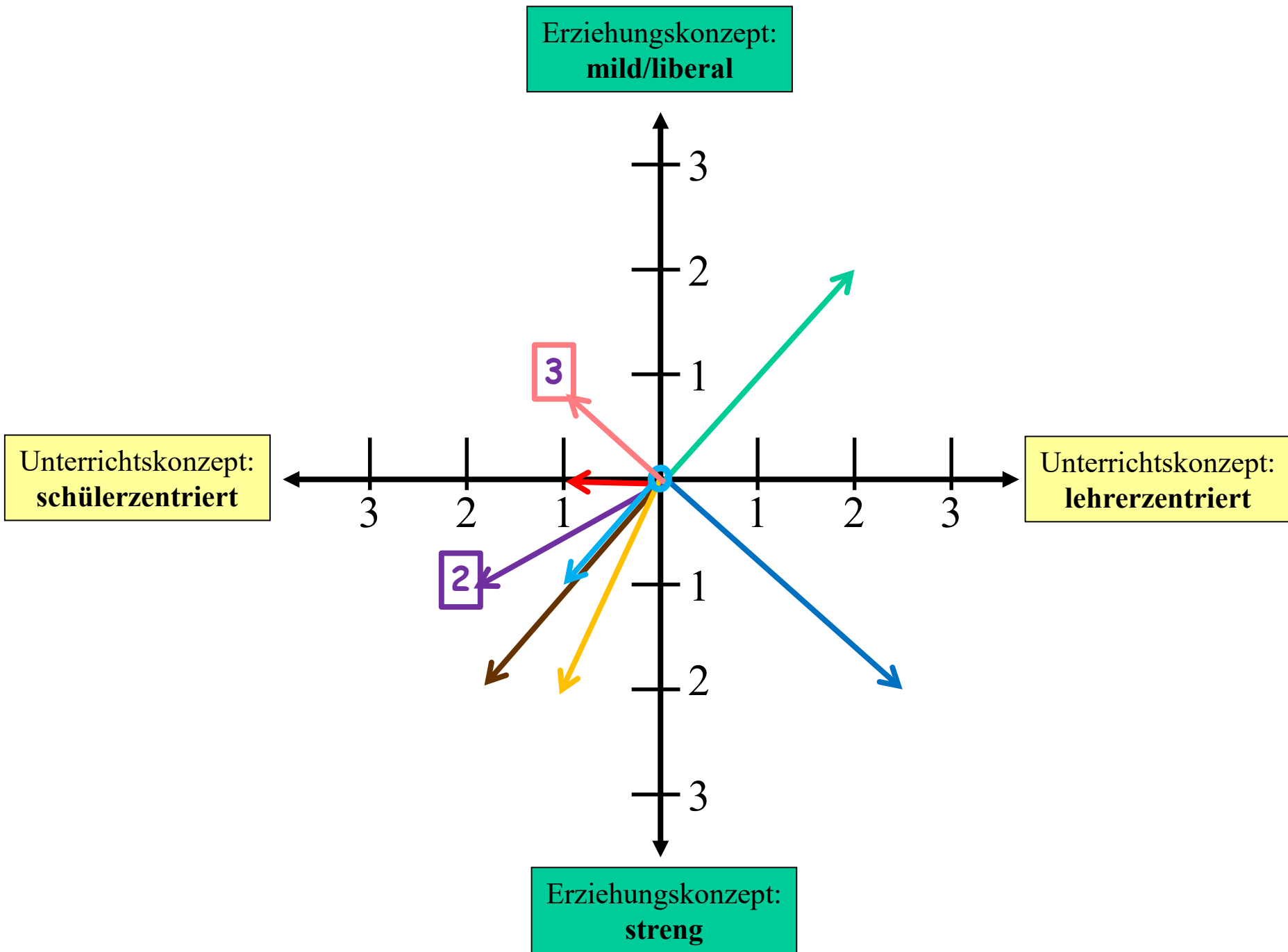


Abb. 5: Selbsteinschätzung WS 2015/16, N=11

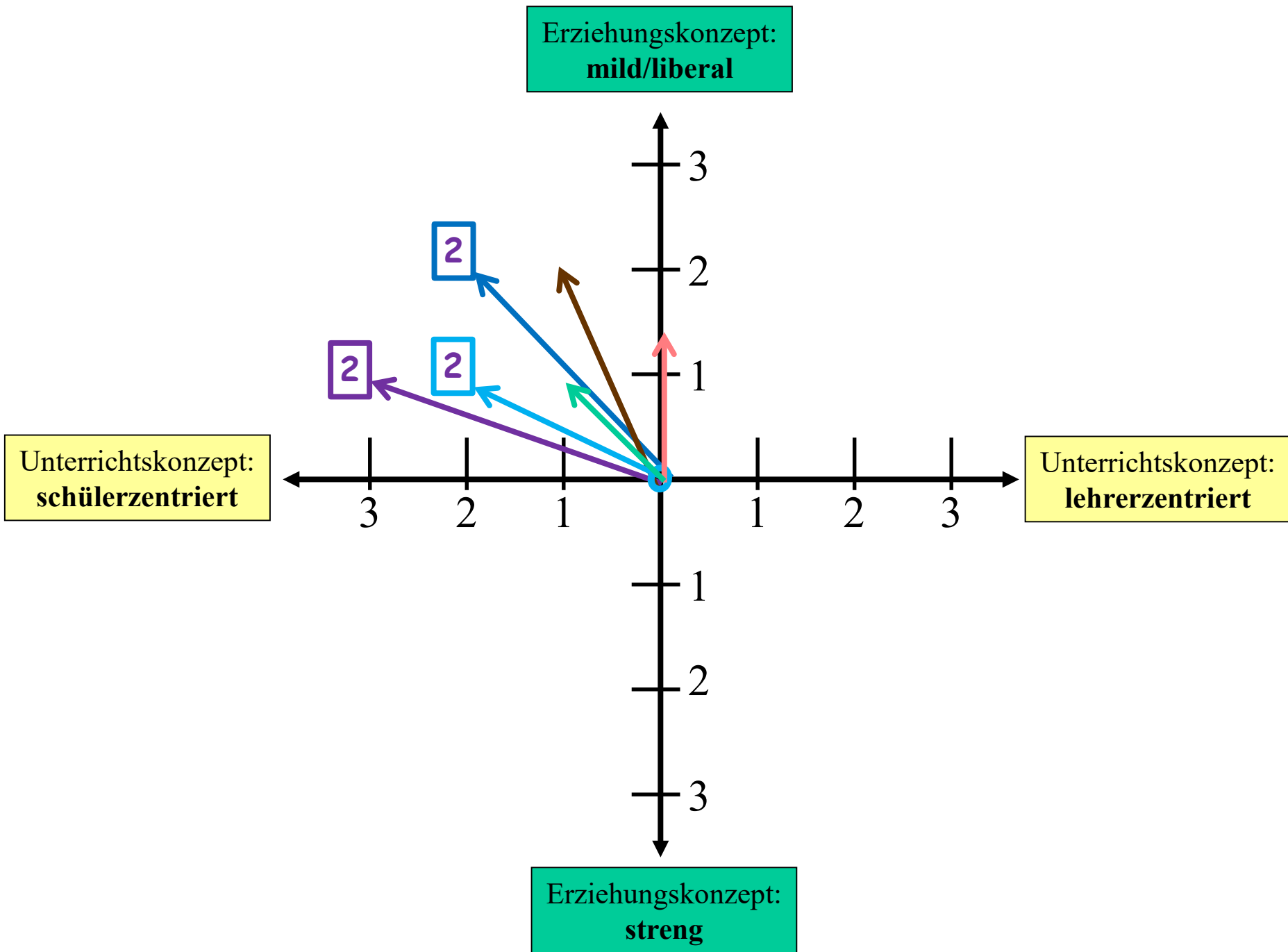


Abb. 6: Selbsteinschätzung WS 2018/19, N=9

Welche Schlussfolgerungen für das universitäre Lehrangebot lassen die Selbsteinschätzungen zu?

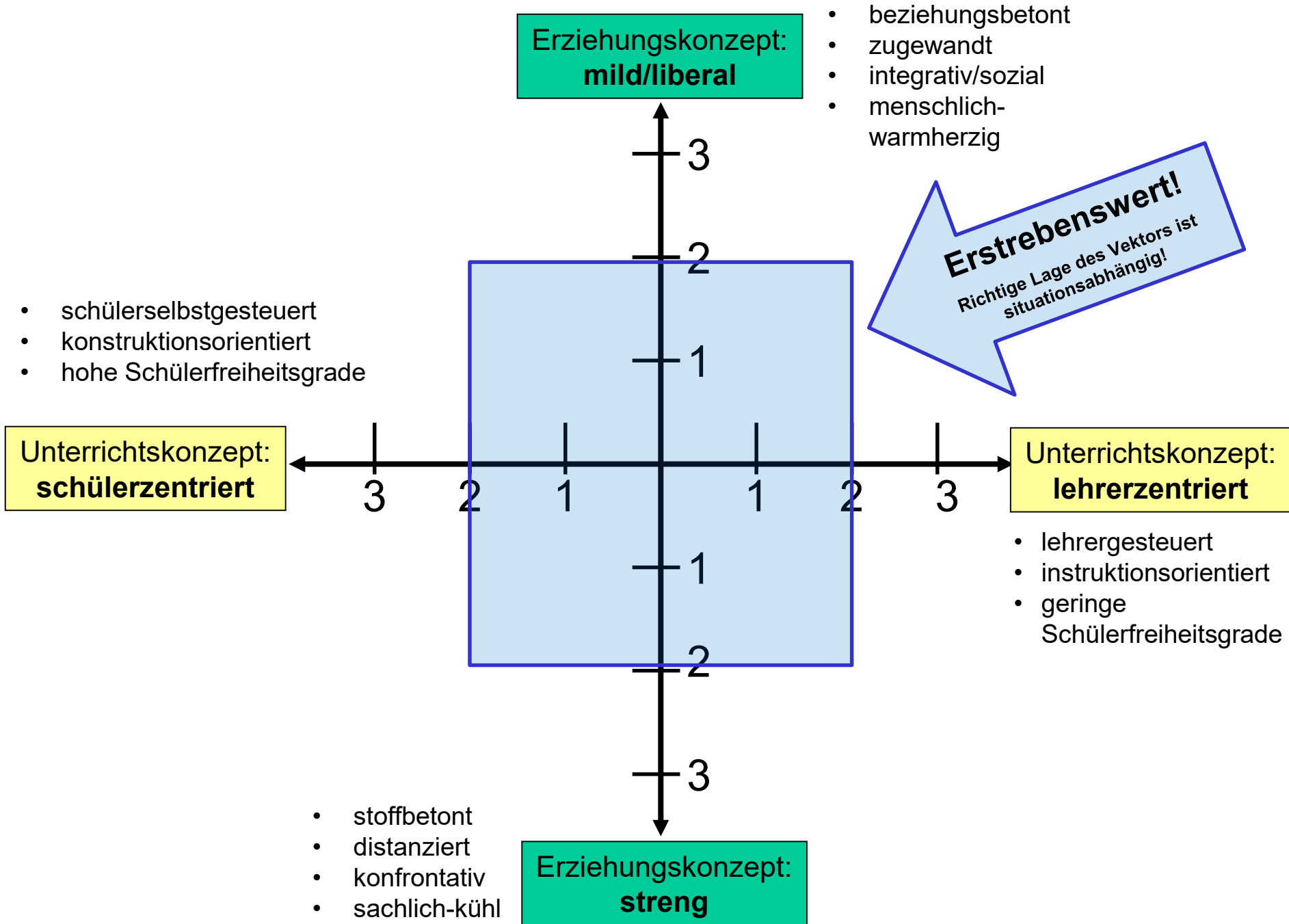


Abb. 7: Zweidimensionales Vektorenmodell zur Erfassung von Typpräferenzen im Handlungsfeld Unterrichten/Erziehen

3. Häufige Grobstruktur einer praxisorientierten Gestaltung der 1. Phase

UNIVERSITÄT

Schule

